Dr. Heinrich Modern
Hof- und Gerichts-Advokat
WIEN
I. Tuchlauben 11.

Telephon Nr. 18.682
Post-Clearing Nr. 821.918.

Wien, am 14. September 1913

Euer Hochgeboren!

Hochverehrte Frau Baronin!

Die verstorbene meine Verwandte und Freundin, Fräulein Florentine Galling, hat mich in ihrem Testamente vom 20. Oktober 1912 ersucht, als ihr Nachlasspfleger zu fungieren und ich vertrete dann auch die Interessen des Frl Marie Schlesinger, die gestern abends bei mir erschien und mir Ihr hochgeschätztes Schreiben vom 11. September, für das sie wärmstens dankt, vorlegte.
Zur Sache erlaube ich mir, folgendes zu bemerken:
Waldmüller war ein Freund der Mutter des Frl Galling, der Frau Anna von Kovacs

und interessanterweise auch ein Freund deren Schwester, der Tante der Verblichenen Frl (?) Josefine Johannes. Waldmüller war aber auch der Lehrer des Frl Galling, als diese etwa 14 Jahre alt war, eine Krankheit der Schülerin unterbrach diesen Malunterricht; den Frl Galling später nicht mehr aufgenommen hat.

Waldmüller hat die Mutter und die Tante des Frl. Galling in zwei Porträts, die sich in deren Nachlass befinden, verewigt, die Mutter im Jahre 1856, die Tante im Jahre 1853.

Das Format sind Ovale 55 cm : 42.5 cm beziehungsweise 52 cm : 42 cm. Brustbilder, Lebensgrösse, trotz der fast gleichen Grösse sind es keine Gegenstücke. Die beiden Damen, stattliche Frauen, eher etwas robuste als zarte Erscheinungen von sympathischen, wenn auch nicht gerade schön zu nennenden Zügen, sind in einem Alter von 35 bis 40 Jahren dargestellt in einem modischen Negligé

WIENER STADT-

nicht in großer Toilette. Beide Bilder sind voll signiert und datiert. Ich bedürfte übrigens der Signatur nicht, so deutlich weisen sie die charakteristischen Züge des Meisters auf. Es sind mehr Porträtstudien, als Porträts aber durchaus vollendet.

Diese Porträts haben meine Bekanntschaft mit Frl Galling vermittelt. Sie hatte durch einen gemeinsamen Bekannten, daß ich mich viel mit bildender Kunst beschäftige, bat mich sie zu besuchen und zeigte mir diese Bilder, die ich seither oft gesehen habe. Bei Beginn unserer Bekanntschaft stand Frl Galling in Verkaufsverhandlungen, Maler Karzori wollten den Verkauf vermitteln, sie führten aber zu keinem Resultate. So war denn mein Lieblingsgedanke, diese Porträts für Frl Galling vorteilhaft zu veräußern, um ihr hierdurch für alte und schlimmere Tage eine materielle

…-U. LANDESBIBL.

Bestreben zu sichern.
Die Versuche, die ich machte, führten aber zu keinem Resultate, da die Verhältnisse in den letzten zwei Jahren für Gemäldeverkäufe recht ungünstig waren. Die moderne Kunstgalerie, deren Direktor Dr Dörnhöffer die Bilder sehr günstig beurtheilte, lehnte den Kauf ab, weile diese Galerie sehr viele Waldmüller besitze. Auch mein Freund, der Kunsthändler Artaria wollte aus ähnlichen Gründen nicht kaufen, auch die Kunsthandlung Miethke fand die Bilder zu theuer. Frl Gelling hatte auf meinen Rat 8000 Kr für beide Bilder verlangt, ein Preis, den ich für durchaus angemessen halte, auch für einen Kunsthändler, der Nutzen ziehen will. Nun bleibt noch die öffentliche Versteigerung übrig. Es war besprochen worden, die beiden Portraits in Originalgröße zu photographieren, diese Photographien in Originalgröße sollten

Zu Z. N 62000

Dr. Heinrich Modern
Hof- und Gerichts-Advokat
WIEN
I. Tuchlauben 11.

Telephon Nr. 18.682
Post-Clearing Nr. 821.918.

Wien, am 14. Sept. 1918.

in den vielen Briefen an Stelle der Originale das Wohnzimmer der Verblichenen zieren. Die Krankheit und der Tod des armen Fräuleins haben diesen Plan vereitelt und die Bilder sind heute der wertvollste Bestandtheil des Nachlasses, der der Marie Schlipfinger hinterlassen wurde. Bei Abfassung des letzten Testaments (20. Oct. 912) war Frl Gatting über den Wert dieser Bilder vollkommen orientiert.

Es gibt auch noch Miniaturportraits dieser Damen im Nachlasse, von welchen besonders eines eine gute künstlerische Arbeit ist.

Heute darf Frl Schlipfinger über die einzelnen Nachlasssachen noch nicht verfügen. Ist einmal die Nachlassabhandlung so weit gediehen, wird die Erbin mit

wärmsten Dank Ihr gütiges Anerbieten
annehmen. Selbstverständlich ist Sie aber
vom Wert der Bilder genau orientiert.

Zweimal in meinem Leben hatte
ich das Glück mit Ihnen, hochverehrte Frau
Baronin zusammenzutreffen. Das erste
Mal, als Sie in einem Atelier der
Wiener Akademie von Frl. Müller ge-
malt wurden und ich einer Sitzung dort
beiwohnen durfte, das zweite Mal,
als Frau Baronin bei der Alt-Nachlass-
ausstellung die Gnade hatten mich an-
zusprechen u. ich das hohe Vergnügen hatte,
mit Ihnen einen Theil dieser Ausstellung
zu besichtigen. Nun bringt mich der Rat
des genannten Frl. Gatling ein drittes
Mal in Verbindung und ich schätze
mich glücklich, der großen Dichterin
der gütigen Frau meine Huldigung
aus diesem Anlasse darbringen

WIENER STADT-

zu können.
Übermitteln Sie gefl. der hochverehrten Frau
Gemahlin den Ausdruck der Hoch-
achtung

Ihres ergebensten
Heinrich Bode

... L. LANDESBIBL.